Freitag, den 12. August 1932

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 15 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 222. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 4.—, wöchentlich Zloty 1.—; Ausland: monatlich Zloty 7.—, jährlich Zloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

10. Jahrg.

Traurige Monatsbilanz.

Ein Bericht der Landeswirtschaftsbank für Juni.

Der Bericht der Landeswirtschaftsbank über die wirtschaftliche Lage Polens im Monat Juni weicht nicht von den früheren Beurteilungen ab. Wir zitieren Auszüge des Berichts:

Die für die Vorerntezeit charakteristische **Geldknappheit war dieselbe,** denn die Kreditinstitutionen waren infolge der geringeren Einzahlungen zu keiner Krediterweiterung geneigt. Nachrichten von einer guten Ernte verursachten auf den Weltmärkten ein **starkes Sinken der Getreidepreise,** ebenso in Polen. Gleichzeitig sanken die Inventarpreise. Die Verkaufsbedingungen für Butter blieben trotz der Ausfuhrzunahme unbefriedigend, die Exportkonjunktur für Eier war weiterhin vorteilhaft.

Nur in der Bergwerkindustrie wuchs die Produktion. (Warum also schließt man in Oberschlesien Arbeitsstätten und reduziert dort Arbeiter (?!). Dagegen war der Beschäftigungsstand in den anderen Industriezweigen weiter sehr niedrig. Die sonst um diese Zeit übliche **Belebung in der Saisonindustrie blieb aus.** Insbesondere die Lage der Metallindustrie blieb in allen ihren Branchen eine sehr schwere. Die **Beschäftigung in der Textilindustrie ließ** infolge der Zwischensaisonzeit **nach** und die Umsätze dieser Waren verkleinerten sich. Die Ausfuhr der Holzerzeugnisse ging zurück. Ebenso der Holzverbrauch im Lande, da sehr wenig gebaut wurde. Die Steinindustrie arbeitete nur teilweise. Geringe Nachfrage schuf auch **in allen anderen Industriegattungen keine günstigen Bedingungen.** Die Umsätze, die durch den Handel mit dem Auslande erzielt wurden, verkleinerten sich nur gering. Die Ausfuhr war größer, denn die Einfuhr.

Die Zahl der Arbeitslosen wies im Juni eine Verringerung unter den arbeitslosen Saisonarbeitern auf, welche hauptsächlich unqualifizierte Arbeiter umfaßte.

Sejmzusammentritt Ende September,

In politischen Kreisen Warschaus wird die Frage der Einberufung der Sejmsession eifrig besprochen. Wie verlautet, soll die Budgetsession ebenso wie im vorigen Jahre bereits Ende September einberufen werden. Die Regierung wird den Sejm zu diesem Zweck früher einberufen, um verschiedene Steuergesetze in beschleunigtem Tempo beschließen zu lassen. U. a. sollen auch die neuen Gebühren für die Arbeitslosenhilfe beschlossen werden, die bekanntlich am 1. Oktober wieder aufgenommen werden soll. Nach Erledigung dieser dringenden Angelegenheit soll der Sejm wieder nach Hause geschickt werden und zu den Budgetberatungen erst im November zusammentreten.

Herabsetzung der Postgebühr für Drucksachen.

Gestern unterzeichnete der Minister für Post- und Telegraphen eine Verordnung über die Herabsetzung der Gebühren für die Uebersendung von Drucksachen per Post. Und zwar wird die Gebühr bei einer Sendung von mehr als 100 Exemplaren um 40 Prozent herabgesetzt, bei Sendung von mehr als 500 Exemplaren um 50 Prozent und bei 1000 um 60 Prozent.

Wie es heißt, soll auch der Inlandtarif für Briefe ermäßigt werden, und zwar von 30 auf 25 Groschen für einen Brief und auf 15 Groschen für eine Postkarte.

Starker Rückgang des deutsch-polnischen Handels.

Nach den soeben veröffentlichten Angaben des Statistischen Hauptamtes in Warschau hat sich der deutsch-polnische Handel im ersten Halbjahr dieses Jahres folgendermaßen gestaltet:

	Einfuhr		Ausfuhr	
	in Mill. Zl.	in Proz. der Ges.-Einf.	in Mill. Zl.	in Proz. der Ges.-Ausf.
Januar 1932	17,9	22,3	13,8	14,8
Februar 1932	13,2	20,7	16,3	16,7
März 1932	16,2	24,6	16,8	17,5
April 1932	15,5	19,7	14,4	14,9
Mai 1932	12,5	17,0	11,1	14,2
Juni 1932	12,7	17,7	11,5	14,8
1. Halbjahr 1932	88,9	20,3	83,9	15,6
1. Halbjahr 1931	196,3	24,3	167,4	17,6

Im Verlauf des ersten Halbjahres dieses Jahres hat sich mithin Deutschlands Handel mit Polen sowohl anteilsmäßig als auch der absoluten Höhe seiner Wertziffern nach im allgemeinen rückläufig entwickelt. Die Handelsbilanz war in der Berichtszeit mit 4,2 Mill. (im ersten Halbjahr v. J. mit 28,9 Mill.) Zloty für Deutschland aktiv.

Der Anteil der anderen Länder am Warenaustausch mit Polen stellte sich im ersten Halbjahr 1932 wie folgt dar: in der Einfuhr standen an zweiter Stelle nach Deutschland die Vereinigten Staaten mit 48,0 Mill. Zl. (11,1 Proz. der Gesamteinfuhr), es folgten England mit 35,7 Mill. Zl. (8,2 Proz.), Frankreich mit 32,9 Mill. Zl. (7,6 Proz.), die Tschechoslowakei mit 25,6 Mill. Zl. (5,9 Proz.), die Schweiz mit 23,9 Mill. Zl. (5,5 Proz.), Oesterreich mit 19,4 Mill. Zl. (4,5 Proz.) usw. Gesamteinfuhr 433,6 Mill. Zl. (gegenüber 806,9 Mill. Zl. im ersten Halbjahr v. J.). In der Ausfuhr stand in den ersten Monaten d. J. England mit 92,0 Mill. Zl. (17,0 Proz. der Gesamtausfuhr) an erster Stelle, an zweiter Stelle stand Deutschland mit den oben angeführten Zahlen, danach folgen die Tschechoslowakei mit 56,4 Mill. Zl. (10,5 Proz.), Oesterreich mit 41,9 Mill. Zl. (7,8 Proz.), Frankreich mit 31,5 Mill. Zl. (5,8 Proz.), Schweden mit 29,6 Mill. Zl. (5,5 Proz.), Holland mit 25,2 Mill. Zl. (4,7 Proz.), Belgien mit 25,0 Mill. Zl. (4,6 Proz.), Dänemark mit 24,3 Mill. Zl. (4,5 Proz.) usw. Gesamtausfuhr: 539,0 Mill. Zl. (gegenüber 950,3 Mill. Zl. im ersten Halbjahr 1931).

Republik Spanien behauptet sich.

Militärputsch endgültig liquidiert

Eintagsregierung des Generals San Jurjo in Sevilla. — San Jurjo verhaftet. Die Regierung Herr der Lage.

Berlin, 11. August. Zu dem spanischen Aufstandsversuch wird aus Spanien gemeldet, daß in der südspanischen Stadt Sevilla die aufständischen Truppen sich ergeben haben. General San Jurjo hatte gestern in Sevilla die Bildung eines neuen Kabinetts bekanntgegeben, an dessen Spitze er sich stellen wollte.

Die spanische Regierung hat zur Unterdrückung des Aufstandes in Sevilla dorthin Truppen in der Stärke von ungefähr 15 000 Mann entsandt.

Die Militärgerichte in Spanien sind zur Aburteilung der verhafteten Aufständischen-Führer schon gestern zusammengetreten.

Alle militärischen Garnisonen Spaniens sollen bedingungslos auf seiten der Regierung stehen.

Paris, 11. August. Wie in amtlichen Kreisen Madrids verlautet, gilt der Aufstand als vollkommen zusammengebrochen.

Die Pariser spanische Botschaft erklärt in einer Verlautbarung, daß die Unruhen keine Unterstützung im Lande gefunden hätten. Die republikanische Regierung sei stets von der Zuverlässigkeit des Heeres überzeugt gewesen. Dieses Vertrauen hat die Armee gerechtfertigt. Das Parlament habe die Haltung der Regierung gebilligt und ohne Unterschied der Parteien eine begeisterte Vertrauensentschließung angenommen. In ganz Spanien sei die Ordnung vollkommen sichergestellt.

Aufstandsführer San Jurjo verhaftet.

Madrid, 11. August. Die Regierung ist wieder der Lage in Sevilla. Im Innenministerium wurde am heutigen frühen Morgen den Journalisten mitgeteilt, daß General San Jurjo aus Sevilla verschwunden ist. Noch unbestätigt ist die letzte Nachricht, nach der der aufrührerische General verhaftet worden sei. Ist das der Fall, dann dürfte er sofort von einem Kriegsgericht abgeurteilt werden. Eine andere Meldung aber besagt, daß General San Jurjo im Flugzeug nach Afrika entkommen sei. Die fernmündliche Verbindung mit Sevilla sei wieder hergestellt.



Ministerpräsident Azana.

Paris, 11. August. Wie Havas meldet, ist der Führer der Aufständischen in Sevilla, General San Jurjo, verhaftet worden. Im Augenblick seiner Verhaftung hat er einen Selbstmordversuch unternommen. Er wurde aber an der Ausübung gehindert.

Der Zorn der Massen erwacht.

Madrid, 11. August. In der Nacht kam es in Sevilla zu verschiedenen Ausschreitungen, u. a. wurde der Klub der Grundbesitzer von einer Arbeitermenge in Brand gesteckt.

Eine gestern von General San Jurjo nach **Lora** del Rio entsandte Abteilung, die eine Brücke sprengen sollte, wurde durch Regierungstruppen gefangengesetzt. Eine andere Brückensprengung, ebenfalls in der Nähe von Sevilla, mißglückte. In verschiedenen Städten kam es zu Ausschreitungen der republikanisch begeisterten Menge, z. B. **in Granada**, wo ein Haus des aristokratischen Klubs angezündet wurde. In Santander steckte die Menge das Gebäude des aristokratischen Segelklubs, ein klerikales Parteilokal und weitere Parteilokale verschiedener reaktionärer politischer Gruppen in Brand. Zuletzt schoß die Polizei und tötete einen Mann.

Alfons am Putsch nicht beteiligt?

Paris, 11. August. Um allen Gerüchten von vornherein die Spitze abzubrechen, betont man auch in spanischen Kreisen, daß der König Alfons von Spanien der Bewegung vollkommen fernstehe.

Der Marquis von Torres, der zu den engsten Freunden des ehemaligen Königs gehört, erklärte am Mittwoch Pressevertretern gegenüber, daß weder er noch die nächsten Familienmitglieder des Königs irgend welche Nachrichten aus Spanien erhalten hätten und daher selbst auf die Presse angewiesen seien.

Aus Kreisen der spanischen Emigranten in Frankreich wird ein Kommunique veröffentlicht, worin erklärt wird, daß König Alfons an der Militärrevolte keinen Anteil gehabt habe. Er weile in der Tschechoslowakei zum Besuch der Prinzessin Battenberg. Die Prinzen und Prinzessinnen befinden sich auf einer Sommerreise in Irland. Nur die Königin sei noch in Fontainebleu, aber auch sie weigert sich, auch nur ein Wort über die Ereignisse zu äußern.

Beginn der russisch-rumänischen Verhandlungen bereits festgesetzt.

Ueber den Beginn der Verhandlung zwischen Rumänien und Deutschland über einen Nichtangriffspakt ist bereits eine Einigung erzielt worden. Als Termin wurde der 20. September in Aussicht genommen. Wie es heißt, ist man sich auch bereits über die wesentlichen Punkte des russisch-rumänischen Paktes einig.

Hindenburg bleibt bei Papen.

Für eine von den Parteien unabhängige Regierung.

Berlin, 11. August. Zu den Erörterungen über die Frage einer Regierungsumbildung bzw. Bildung einer neuen Regierung wird von maßgebender Seite mit allem Nachdruck betont, daß der Reichspräsident an der Linie, von der aus er die bisherige Regierung berufen hat, unbedingt festhalten wird, d. h. an einer vom Parlament und von den Parteien sich abhebenden und unabhängigen Regierung.

Zentrum-Einladung an die Nazis und Deutschnationalen.

Berlin, 11. August. Die Zentrumsfraktion des Landtages hat die Nationalsozialisten und Deutschnationalen zu einer Besprechung über die Regierungsbildung in Preußen eingeladen. Die Besprechung wird voraussichtlich Montag stattfinden.

Gegen faschistische Experimente.

München, 11. August. In der bayrischen Volksparteikorrespondenz veröffentlicht Staatsrat Schäffer einen Aufsatz „Aufgaben des neuen Reichstags und Aufgabe der bayrischen Volkspartei im neuen Reichstag", worin er u. a. erklärt, die bayrische Volkspartei werde dafür eintreten, daß alle Staatsexperimente unterbleiben und die gesamte politische Kraft im Reich und in den Ländern zusammengefaßt würden, um gemeinsam den politischen Schwierigkeiten entgegenzutreten und im Innern Finanzen und Wirtschaft in Ordnung zu bringen. Die bayrische Volkspartei verlange auch heute noch, daß kein Schritt getan werde, der nach faschistischen Experimenten aussehe. Soll nicht der Bolschewismus in Deutschland gedeihen, so müsse der Rechtsgedanke und der Glaube an den Rechtsstaat in Deutschland unerschütterlich bleiben. Die bayrische Volkspartei vertraue auch darauf, daß das Wort des Reichspräsidenten bleibe, er werde nie eine Rechtsreform auf dem Wege über den Art. 48 machen.

Nazi-Bestien morden kommunistischen Arbeiter.

Gleiwitz, 11. August. In Potempa, Kreis Gleiwitz, wurde ein Kommunist von SA-Leuten, die in sein Schlafzimmer eindrangen, angegriffen. Der Kommunist flüchtete in eine Kammer, wohin die Banditen einen Schuß abgaben und darauf flüchteten. Als die Mutter in die Kammer trat, fand sie ihren Sohn in einer Blutlache tot liegend vor. Einer der Täter konnte sofort nach der Tat verhaftet werden.

Berlin, 11. August. Der Terror in Ostpreußen geht weiter. In Landsberg wurden die Schaufensterscheiben dreier jüdischer Ladengeschäfte durch Steinwürfe zertrümmert. Bei einem der vermutlichen Attentäter, einem Nationalsozialisten, fand man ein Militärgewehr.

Waffenfunde im Nazi-Lokal.

Berlin, 11. August. In einem nationalsozialistischen Verkehrslokal in Berlin-Wilmersdorf wurden am Mittwoch abend bei einer polizeilichen Durchsuchung mehrere Pistolen und zahlreiche Munition gefunden.

Gefängnisstrafen für Terroristen.

Hasselfelde, 11. August. Wegen der blutigen Vorgänge in der Nacht zum 31. Juli wurden 29 Angeklagte zu Gefängnisstrafen von 3 Monaten bis einem Jahr verurteilt.

In Elbing wurde ein Nationalsozialist, der einen sozialdemokratischen Arbeiter überfallen hatte, zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Bartenstein, 11. August. Wegen des Zusammenstoßes zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten am 30. Juli in Heilsberg in Ostpreußen wurden 7 Kommunisten zu Gefängnisstrafen von 4 Monaten bis 2 Jahren verurteilt.

Wie das Martyrertum der Nazis aussieht.

Ueberfall auf SA-Leute erfunden.

Die Polizei in Mohrungen teilt mit, daß der von Nationalsozialisten behauptete Ueberfall auf SA-Leute, wobei zwei Nationalsozialisten verletzt worden sein sollen, nicht erfolgt sei.

München, 11. August. Wie die nationalsozialistische Parteikorrespondenz mitteilt, wurde nachts auf die Wohnung des Grenzleiters der NSDAP in Kehlheim Dr. Donderer zwei Schüsse abgegeben. Donderer, der sich einen Augenblick vorher vom Fenster ins Zimmer begeben hatte, wurde nicht verletzt.

Die Verfassungsfeier in Deutschland.

Berlin, 11. August. Am heutigen 13. Verfassungstag der Republik trugen die Gebäude der Reichs-, Staats- und städtischen Behörden den üblichen Flaggenschmuck. Insbesondere die städtischen Verkehrsmittel. Im übrigen hatte die Reichshauptstadt das alltägliche Bild. Um 9 Uhr begann der Zustrom der Schaulustigen zum Berliner Lustgarten, wo am Vormittag die Verfassungsfeier der Polizei mit anschließendem Vorbeimarsch vor dem Polizeipräsidenten stattfand.

Auf der Verfassungsfeier hielt der Reichsinnenminister v. Gayl die Festrede, in der er eine Verfassungsreform für notwendig erklärte, und zwar **eine Aenderung des Wahlgesetzes, Schaffung einer Ersten Kammer und Umgestaltung des Verhältnisses zwischen Reich und Preußen** im Sinne einer engen Gemeinschaft.

Auf der Verfassungsfeier der gesamten Berliner Schutzpolizei im Lustgarten erklärte Polizeipräsident Dr. Melcher, daß die Polizei sich auch weiterhin nicht in die Parteipolitik hineinziehen lassen werde.

„Burgfriede" bis Ende August.

Mit Notverordnung wurde die Geltung der Verordnung des Reichspräsidenten vom 27. Juli zur Sicherung des inneren Friedens (Versammlungs- und Demonstrationsverbot) für die Zeit vom 12. bis zum Ende des Monats erstreckt. Da der sogenannte Burgfriede bis zum 10. d. Mts. gilt, ist nur der Verfassungstag (11. d. Mts.) ausgenommen.

Polnische Flieger in Berlin.

Sie beteiligen sich am europäischen Preisflug.

Vorgestern nachmittag landeten auf dem Flugplatz in Staaken fünf polnische Flugzeuge, die sich an dem europäischen Preisfliegen für Kleinflugzeuge beteiligen werden. Der Wettbewerb beginnt heute. Polen ist an dem Kampf durch fünf Piloten beteiligt: Hauptmann Orlinski, Hptm. Bajan, Hptm. Giedgowd, Oberleutn. Zwirko und Pilot Karpinski.

Am 21. August erfolgt der Start zum Rundflug vom Flugplatz Berlin-Tempelhof aus, am 27. August wird der Wettbewerb mit der Landung in Berlin-Staaken beendet. Die Schnelligkeitswettflüge steigen am 28. August.

Haager Entscheidung im Memelstreit.

Der Gerichtshof entscheidet gegen Deutschland.

Haag, 11. August. Der internationale Gerichtshof hat im Memelstreit seine Entscheidung gefällt und verkündet; diese erklärt u. a. die Absetzung des Direktoriumspräsidenten unter gewissen Voraussetzungen für zulässig, die erfolgte Auflösung des Memeler Landtags jedoch für nicht zulässig.

Kabinett Vajda Wojwod gebildet.

Bukarest, 11. August. Ministerpräsident Vajda Wojwod hat heute die neue Regierung gebildet.

Der Generalstreik der belgischen Bergarbeiter.

Die Arbeit ruht in fast allen Betrieben.

Der am Sonntag beschlossene Generalstreik der Bergarbeiter wird in allen Kohlenrevieren durchgeführt. Eine teilweise Ausnahme bildet das neue Limburg-Revier, wo zum Teil feudal-industrielle Zustände herrschen. Hier wird in einzelnen Gruben noch gearbeitet.

Die Generalkommission der Gewerkschaften befaßte sich am Dienstag in Brüssel mit dem Wunsch des Bergarbeiterkongresses, die Möglichkeit der Proklamierung des Generalstreiks für alle Berufe zu prüfen. Die Generalkommission kam zu dem Ergebnis, daß angesichts der gegenwärtigen Wirtschaftskrise ein derartiger Schritt auch deshalb nicht zu rechtfertigen wäre, als die vom Parlament der Regierung und den Unternehmern gemachten Zugeständnisse den formulierten Forderungen der Gesamtarbeiterschaft gerecht wurden. Mit dem neuen Kampf der Bergarbeiter erklärte sich die Generalkommission jedoch solidarisch. Sie überläßt es aber den einzelnen Berufszentralen, zu entscheiden, in welcher Weise sie den Bergarbeitern zu Hilfe kommen wollen.

Die Seidenweber von Syrien revoltieren.

Syrien, 11. August. Meldungen aus Kairo zufolge sind unter den arbeitslosen Seidenwebern in Syrien, deren Zahl 20 000 beträgt, ernste Unruhen ausgebrochen. Die Arbeitslosen haben besonders Läden, in denen japanische Seidenwaren verkauft werden, geplündert. Die französischen Behörden erklärten sich bereit, die Zölle auf japanische Seidenwaren um 100 Prozent zu erhöhen.

Die Bombenleger von Rennes verhaftet.

Paris, 11. August. Der Polizei von Rennes ist es am Mittwoch gelungen, drei der Bombenattentäter vom vergangenen Sonntag zu ermitteln und zu verhaften. Es handelt sich um drei bretonische Separatisten, von denen der eine seinen ständigen Wohnsitz in Dublin hatte und eigens zu dem Anschlag nach Rennes gekommen war. Er gab zu, eine der Bomben an den Fuß des Denkmals gelegt zu haben. Die beiden anderen haben bisher jede Aussage verweigert.

In den frühen Morgenstunden des Donnerstag haben die polizeilichen Ermittlungen zur Verhaftung von 6 weiteren Teilnehmern an dem Anschlag geführt, unter denen sich auch ein Soldat des 48. Infanterieregiments befindet. Nach den bisherigen Aussagen der Verhafteten, die durchweg junge Leute im Alter von 19 bis 22 Jahren sind, wurde der Anschlag gelegentlich einer Zusammenkunft am 4. August beschlossen.

Japan setzt den Völkerbund unter Druck.

Es droht mit dem Austritt.

Genf, 11. August. **Hier verlautet, daß Japan wahrscheinlich im nächsten Monat aus dem Völkerbund austreten werde. Diese Möglichkeit hat in Genfer Völkerbundkreisen und den diplomatischen Kreisen ernste Sorge hervorgerufen. Die japanische Regierung habe vollkommen klar zu verstehen gegeben, daß sie den Austritt beabsichtige, wenn der Völkerbund die Auffassung des amerikanischen Außenministers Stimson in der Mandschureifrage billige und die Ansprüche Japans in der Mandschurei anfechten sollte.**

Japan stellt Expansionsgelüste in Abrede.

Washington, 11. August. Im Laufe seiner Besprechung mit dem Staatssekretär Stimson am Mittwoch erklärte der japanische Botschafter Debuchi, daß Japan nicht die Absicht habe, Tientsin und Peking zu besetzen.

Paraguay protestiert beim Völkerbund.

Genf, 11. August. Der paraguayanische Delegierte beim Völkerbund hat dem Generalsekretär des Völkerbundes ein Schreiben zugestellt, in dem er im Namen seiner Regierung gegen die Haltung Boliviens Protest erhebt.

Guerillakrieg in Südafrika.

Ovambohäuptling Inkongu mobilisiert.

Kapstadt, 11. August. Die südafrikanischen Behörden halten eine friedliche Beilegung des Streites mit dem Ovambohäuptling Inkongu für unmöglich. Inkongu hat alle seine streitbaren Männer mobilisiert und mit Gewehren ausgerüstet. Seine Truppen haben bereits Stellungen in der Umgebung seines Krals bezogen und sind angewiesen, einen Guerillakrieg zu führen. **Er hat die Frauen und Kinder aus seinem Kral entfernen lassen.** Auch unter den Nachbarstämmen herrscht starke Unruhe; infolgedessen haben die südafrikanischen Behörden beschlossen, daß gleichzeitig mit dem Einsatz von zwei Panzerwagen die bereits im Ovamboland eingetroffenen Militärflugzeuge das Bombardement des Krals von Inkongu beginnen sollen. Der Ministerpräsident General Hertzog hat das militärische Vorgehen gegen den Häuptling Inkongu genehmigt.

Schweres Erdbeben in Kleinasien.

Ein heftiges Erdbeben hat gestern Murla in der Nähe von Smyrna heimgesucht und 87 Häuser zerstört. Die Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt.

Autobus stürzt 20 Meter hinab.

Im bayrischen Oberland ereignete sich am Donnerstag nachmittag ein schwerer Unfall eines Münchener Autobusses. Am Fuße des Ettataler Berges in der Nähe von Oberau unweit von Garmisch versagte die Steuerung des Autobusses. Der Wagen geriet an einen steilen Hang, riß mehrere Einfassungssteine um und stürzte dann etwa 20 Meter über die Böschung, wo er schwer beschädigt liegen blieb. Von den 7 Insassen wurde einer getötet, während die übrigen 6 Personen verletzt wurden. Am schwersten verletzt wurde eine 49jährige Engländerin, eine gewisse Frau Drinckwater aus London, die eine Kopfwunde und wahrscheinlich auch einen Schädelbruch davontrug.

Großer Juwelendiebstahl in einem Hotel.

Wie aus Juan Les Pins an der Mittelmeerküste gemeldet wird, hat dort in einem der großen Hotels ein aufsehenerregender Juwelendiebstahl stattgefunden, der sicher das Werk eines internationalen Hoteldiebes sein dürfte. Als ein reicher Engländer mit seiner Familie von einem Spaziergang zurückkehrte, mußte er die peinliche Entdeckung machen, daß aus seinem Zimmer ein mit einem Sicherheitsschloß versehener Koffer verschwunden war. In dem Koffer befanden sich u. a. Schmucksachen im Werte von 70 000 Pfund Sterling.

Liebestragödie auf dem Genfer See.

In der bekannten Diplomatenfamilie Pourtales ist ein blutiges Liebesdrama vorgefallen. Der zum schweizer Zweig der Familie gehörige 30jährige Graf Johann Pourtales hatte sich in ein Schreibmaschinenfräulein verliebt. Das Liebespaar unternahm am Mittwoch eine Kahnpartie auf dem Genfer See in der Nähe von Vevey. Es kam zu einem Streit zwischen beiden. Das Mädchen zog plötzlich einen Revolver und schoß ihrem Geliebten eine Kugel durch den Kopf. Der junge Graf wurde schwer, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt. In dem Glauben, ihn getötet zu haben, richtete das Mädchen die Waffe gegen sich selbst und beging Selbstmord.



Crawl für Damen.

Am Donnerstag begannen in Anwesenheit von 5000 Zuschauern die Vorläufe für das 400-Meter-Crawl der Damen.

Den 1. Vorlauf gewann Cooper (England) in 5:50,7, zweite wurde Forbes (USA) in 5:57,8, dritte wurde Goddard in 5:58. Zwischen den dreien gab es einen scharfen Kampf, den die Engländerin glatt gewann.

Im 2. Vorlauf schwamm Madison 5:44,5, zweite wurde die Finnin Brauns in 5:50,2. Die Zeiten wurden im dritten Vorlauf überboten durch Kight (USA) mit 5:40,9, die olympischen Rekord schwamm. Zweite wurde Overslott (Holland) in 5:50,3. Die Australierin Bult schwamm die gleiche Zeit.

Im 4. Vorlauf kam Maakal (Afrika) in 5:53,9 zu einem Siege vor Andersen (Dänemark) und Morioka (Japan).

Die beiden Ersten und die beste Dritte kommen in die Zwischenläufe.

Die Rekordbahn in Los Angeles.

Die bei den Olympischen Spielen in Los Angeles nahezu alltäglich erzielten Rekord- und Wunderzeiten finden ihre Erklärung nicht zum letzten in der speziellen Bahnbeschaffenheit des großen Ovals. Der Boden der Laufbahn besteht aus gestampfter Erde von besonderer Beschaffenheit. Die Bahn ist hierdurch außerordentlich schnell und elastisch geworden, zumal man sie obendrein sorgfältig pflegt. Sie wurde erst 24 Stunden vor dem Beginn der Spiele zur Benützung freigegeben und wird jede Nacht aufgehackt und vorsichtig gewalzt, um zu verhindern, daß sie während der Austragung der Kämpfe allzu hart wird.

Barren- und Ringturnen.

Am Vormittag wurde das Turnen fortgesetzt, und zwar in den Kämpfen am Barren und an den Ringen. An beiden Geräten wurde zugleich geturnt. Mit 800 Zuschauern war nur ein sehr schwacher Besuch festzustellen. Die Pflicht und Kürübung gaben ein gleiches Bild. Italien, Finnland und Ungarn waren die besten. Besonders die schweren Ringübungen gefielen. Es wurden keine Einzelergebnisse bekanntgegeben, doch muß gesagt werden, daß die Leistungen hervorragend waren und große Beachtung verdienen.

Barrenturnen: 1. Guglielmetti (Italien) 56,8, 2. Neri (Italien) 56,2, 3. Savolainen (Finnland) 56,1, 4. Haubold (USA) 56, 5. Jochem (USA) 55,9, 6. Pelle (Ungarn) 55,8.

Eine halbe Stunde später wurde das Ringturnen beendet. Ergebnis: Pelle und Letora 56,7, 3. Neri 56,1, 4. Capuzzi (Italien) 55,6, 5. Savolainen 55,3, 6. Guglielmetti 53,7. Die Italiener nahmen im Turnen sehr viel Punkte.

Doppelsieger über 100 und 200 Meter.

Zum vierten Male wurden bei Olympischen Spielen der 100- und der 200-Meter-Lauf von demselben Manne gewonnen. Die Vorgänger des Negers Tolan, dem das Kunststück diesmal in Los Angeles gelang, waren: 1904 Archie Hahn (Amerika), 1912 Craig (Amerika) und 1928 Williams (Kanada).

Bunter Abend bei der Olympiade.

Im Olympiastadion wurde am Mittwoch abend ein weiterer „Bunter Abend" ausgetragen. 15 000 beifallsfreudige Zuschauer waren anwesend. Im Verlaufe des Abends errangen die Amerikaner drei weitere Goldmedaillen im Tauklettern. Erster wurde Baß in 6,7 Sekunden, zweiter Galbrish in 7,3 Sekunden und dritter Conelly in in 7,4 Sekunden. Baß stellte einen neuen Olympiarekord auf.

Segelregatta.

Die 7. Regatta gewann überraschend der Franzose Lebrun vor dem Spanier Sacino.

Bei der 8. Regatta siegte Spanien vor Italien und Frankreich.

Bei der 9. Regatta herrschte ausgerechneter Sturm. Es siegte Kanada vor Holland und Deutschland. In der Spitzengruppe trat eine Verschiebung ein. Holland steht jetzt an der Spitze mit 73 vor Frankreich mit 71, Spanien 68, Deutschland 67, Kanada 58, England 55, USA 50, Italien 43, Oesterreich 41, Schweden 39, Südafrika 13. Morgen finden zwei Entscheidungsregatten statt.

Boxsport.

Im Schwergewicht siegte der Kanadier Nanghan über den Deutschen Kohlhaas nur infolge seiner größeren Reichweite ganz knapp nach Punkten. Beide lieferten ein schweres Gefecht. Großer Schlagwechsel. Auch der deutsche vorzügliche Leichtgewichtler Kartz mußte nach heroischem Kampf eine knappe Niederlage von dem Südafrikaner Stevens hinnehmen. Stevens siegte ebenfalls sehr knapp nach Punkten.

Länderklassement.

Im Gesamtklassement nach allen olympischen Wettkämpfen bis Mittwoch abend gilt folgender Stand: USA 135, Italien 50, Finnland 43, Schweden 34, Frankreich 33, England 24, Deutschland 22, Kanada 19, Japan 18, Ungarn 16, Oesterreich 8, Tschechoslowakei 8, Polen 7, Holland 7, Australien 7, Irland 6, Dänemark 5, Argentinien 3, Lettland 2, Schweiz 2, Philippinen 1, Südafrika 1 Punkt.

Die Polen fechten siegreich.

Im Säbelmannschaftsfechten waren die Polen und Ungarn siegreich, während Italien und USA unentschieden kämpften.

Ungarn gegen Mexiko 14:2, Ungarn gegen Dänemark 15:1, Polen gegen Mexiko 10:6, Polen gegen Dänemark 9:5, Italien gegen USA 8:8.

Im Turnen

begannen heute auch die Einzelkämpfe an den Geräten. Die Abwicklung war wieder sehr schleppend. Am Reck wurde Olympiasieger und Gewinner einer Medaille Biseler mit 55 Punkten, 2. Savolainen 54,2, 3. Terasvirt (Finnland) 54,1, Pakarinen (Finnland) und Pelle belegten den 4. und 5. Platz mit 51,8 Punkten, 6. Schuler mit 46,7 Punkten. Schuler ist Münchener und startete für USA. Der Besuch war sehr schwach.

Italien siegt im turnerischen Fünfkampf.

Im turnerischen Fünfkampf wurde olympischer Sieger die Nation Italien mit 5418,5 Punkten vor USA mit 5222,75, Finnland 5097,75, Ungarn 4656,5, Japan 4020. Darin ist auch das Ergebnis des Kunstspringens enthalten. Die Einzelturnen gehören mit zum Fünfkampf, werden aber nicht mit Goldmedaillen bedacht. Die Einzelkämpfe beginnen erst heute. Dazu sind die besten Einzelturner des Fünfkampfes gemeldet. Im Fünfkampf-Einzelwettbewerb ist olympischer Sieger der Italiener Neri mit 1406,25 Punkten, 2. Pelle (Ungarn) mit 1349,25, 3. Savolainen mit 1345,75, 4. Guglielmetti mit 1343,75 und Haubold mit 1325,25 Punkten.

1500-Meter-Schwimmen.

Den 1. Vorlauf gewann der Japaner Pitamaru in 19:45,2 vor dem Amerikaner Crabbe. Im 2. Vorlauf siegte Christy (USA) in 19:58,4.

Polnischer Sport.

Wie wird Touring-Hakoah gegen Attila antreten.

Die kombinierte Mannschaft, die am Montag gegen die ungarische Elf „Attila" antreten wird, wurde wie folgt aufgestellt: Tormann — Rappaport; Verteidigung: Fi.ar, Kirschbaum; Läufer: Cygler, Kahan, Chojnacki; Angriff: Michalski, Segal, Klimczak, Löby und Frankus.

Die Radmeisterschaft von Polen über 50 Kilometer wird in Lodz ausgefahren.

Der Polnische Radfahrer-Verband hat die Austragung der diesjährigen Langstreckenmeisterschaft für Bahnfahrer dem Lodzer Kreisverband übertragen. Als Termin wurde der 4. September genannt. An diesem Wettbewerb werden die besten Tempofahrer des Reiches teilnehmen.

Wie noch allen in Erinnerung sein dürfte, wurde diese Meisterschaft auch vor zwei Jahren in Lodz ausgetragen. Sie endete mit einem großen Streit, ob der Meistertitel Wlodarczyk oder Schmidt zugesprochen werden sollte. Die Streitfrage endete zugunsten des Lodzer Fahrers Schmidt.

Heute Start der Fernfahrt zum polnischen Meer.

Heute erfolgt in Warschau der Start der dritten Fernfahrt zum polnischen Meer, die in 6 Etappen eingeteilt ist und insgesamt über 1050 Kilometer führt. Von Lodz nehmen daran teil: der vorjährige Sieger Klosowicz und die Fahrer Hoffschneider, Bartoszek, Odartus, Pietraszewski und Scheffler.

Kolodziejczyk, einer der aussichtsreichsten Kandidaten, muß krankheitshalber dem Start fernbleiben.

Polenmeisterschaften im Schwimmen.

Morgen beginnen in Warschau die Schwimmwettbewerbe um die Landesmeisterschaften in allen Konkurrenzen. Es haben sich insgesamt 211 Teilnehmer, darunter alle Titelverteidiger, gemeldet. An den diesjährigen Meisterschaften nehmen auch erstmalig Lodzer Schwimmer teil

Motorradstafette nach Gdingen.

Am Sonnabend früh um 10 Uhr fährt vom [illegible] nosci aus eine Motorradstafette des Legion[illegible] nach Gdingen zur Legionärtagung ab.

—

Am 26. September: Schmeling — Micky Walker.

Neuyork. Der Manager Schmelings, Jacobs, traf in Neuyork ein und hat schon einen Vertrag für Schmeling abgeschlossen. Es handelt sich um einen Kampf mit dem Mittelgewichtler Micky Walker. Das Treffen soll am 26. September im Neuyorker Madison Square Garden stattfinden. Schmeling hat hier ein großes Gewichtsplus.

Ein Tennisturnier auf hoher See.

Die „Hapag" unternimmt mit ihrem Luxusdampfer „Resolute" am 27. d. Mts. eine Sonderfahrt von Cuxhaven über Helgoland zum Skagerrak. Bei dieser Sonderfahrt wird auf den Schiffstennisplätzen ein Turnier stattfinden, zu dem bereits der deutsche Spitzenspieler v. Cramm genannt wird.

Ein Weltrekord Michards.

Seit längerer Zeit ist der französische Exweltmeister Lucien Michard bemüht, den Weltrekord über 500 Meter mit fliegendem Start wieder an sich zu bringen, denn dem italienischen Meister Linari gelang es, die frühere Welthöchstleistung Michards von 31 Sekunden auf 30,6 Sekunden zu stellen, und er wurde damit Inhaber des Weltrekords. Nun hat in der letzten Woche Michard auf der schnellen Dortmunder Bahn abermals Fahrten absolviert, die auf eine Verbesserung des Rekords abzielten, und es ist ihm auch gelungen, die Zeit Linaris zu schlagen, indem er unter offizieller Kontrolle auf 30.4 Sekunden kam. Dies ist nun neuer Weltrekord, und Michard muß auf der Hut sein, daß ihm dieser Rekord verbleibt, denn die belgischen Kurzstreckenfahrer rüsten bereits, um diesen Rekord an sich zu bringen.



Deutsche Wasserball-Mannschaft,
die aussichtsreichste neben Ungarn für die Olympiameisterschaft.

Aus Welt und Leben.

Piccard startbereit!

Zürich, 11. August. Seit Dienstag arbeiteten Prof. Piccard und sein Begleiter Cosyns an der Ausfindigmachung und Behebung des Fehlers an der Ionisationskammer, dem wichtigsten Meßinstrument, das die Gondel mitführt. Dieser Apparat war unter dem Druck von 4 Atmosphären gehalten worden, um die Dichtigkeit zu prüfen. Es zeigte sich am Dienstag, daß nur noch 3 Atmosphären vorhanden waren. Im Laufe des Mittwoch konnte der Fehler gefunden und behoben werden. Der Apparat muß bei der Heranschaffung einen Stoß erhalten und Schaden genommen haben. Ehe er wieder in die Gondel eingebaut werden konnte, wurde diese am Donnerstag stundenlang unter Druck gesetzt, damit man über ihre vollkommene Dichtheit Sicherheit besitzt. Sodann wurde der Ionisationsapparat wieder in die Gondel eingefügt. Die Arbeiten nahmen den ganzen Tag in Anspruch. Damit ist die Gondel startbereit. Der Start hängt nur noch von dem Wetter ab. Er ist, falls die Witterung dies zuläßt, für Sonnabend vorgesehen. Die endgültige Entscheidung wird aber erst Freitag getroffen.

Eine blutige Familientragödie

der zwei Menschenleben zum Opfer fielen, spielte sich in der Nacht zum Montag in Botropp ab. Der 20jährige Bergarbeiter Franz Pradella, der seit langem mit seinem Vater, einem streitsüchtigen und dem Trunke ergebenen Menschen, in Streit lag, drang zusammen mit seinem Freund, dem 27 Jahre alten Bergmann Josef Simon, in das Schlafzimmer seines Vaters ein. Hier spielte sich im Dunkel ein schwerer Kampf ab. Der Sohn sprang auf seinen Vater zu und zwang ihn, unterstützt von Simon, auf das Bett. Der kräftige Mann wehrte sich verzweifelt und griff zu einem Buttermesser, mit dem er dem Simon mehrere Messerstiche beibrachte. Der Sohn hielt dem Vater die Kehle zu und würgte ihn so zu Tode. Simon hatte neben anderen Stichen auch einen Bauchstich erlitten, der seinen baldigen Tod herbeiführte. Der Täter wurde verhaftet.

Ein Mondsüchtiger stürzt von der Hauswand ab.

In Spittal an der Drau ereignete sich in der Nacht von Montag auf Dienstag ein selten tragischer Unfall.

Der 25jährige Angestellte Ferdinand Fian ist mondsüchtig; schon wiederholt kam es vor, daß der Kranke in mondhellen Nächten ins Freie ging und dort nachtwandelte. Auch vorgestern nacht stieg er aus seinem Bett, kletterte zum Fenster hinaus und auf einem nur acht Zentimeter breiten Gesimse zu einem andern Fenster. Gegen 1 Uhr nachts kam der Mieter Peter Kofler, der im gleichen Zimmer schlief, nach Hause. Er sah das Bett seines Zimmerkollegen leer und blickte zum Fenster hinaus, da er wußte, daß Fian schlafwandelte. Er sah eng an die Mauer geschmiegt seinen Kollegen und wollte ihn zu sich heranziehen; er konnte ihn auch am Zipfel des Nachthemdes erreichen, doch als Kofler dieses erfaßt hatte, erwachte der Kranke aus seinem Zustand, stieß einen gellenden Schrei aus und stürzte hinab in die Tiefe.

Er fiel mehr als zehn Meter und blieb schwer verletzt liegen. Im Krankenhaus in Villach, wohin Fian gebracht worden war, ist er gestern früh gestorben. Kofler trifft an dem Unfall keine Schuld.

Radio-Stimme.

Freitag, den 12. August 1932.

Polen.

Lodz (233,8 M.).
11.58 Zeitzeichen, Krakauer Fanfare, 12.05 Programmdurchsage, 12.10 Presseumschau, 12.40 Wetterbericht, 12.45 Schallplatten, 15.40 Schallplatten, 16.35 Bericht des Zentralen Hydrographischen Instituts, 16.40 Bemerkungen zum Selbstmord, 17 Nachmittagskonzert, 17.50 Vortrag, 18.10 Verschiedenes, 18.30 Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer, Programmdurchsage, Theaterrepertoire, 18.45 Einführung zu „Oberon" von Weber, 19 Uebertragung der Oper „Oberon" aus Salzburg. In der Pause Radiopressejournal, 22 Zugabe zum Radiopressejournal, 22.35 Wetterbericht für den Flugverkehr 22.40 Sportbericht, 22.50 Tanzmusik.

Ausland.

Berlin (716 kHz, 418 M.).
6.20 Frühkonzert, 11.30 Konzert, 14 Schallplatten, 16.30 Jugendstunde, 17 Unterhaltungsmusik, 19 Oper: „Oberon", 23 Abendunterhaltung.

Königswusterhausen (983,5 kHz, 1635 M.).
12.05 Schallplatten, 14 Konzert, 15 Jungmädchenstunde, 16.30 Konzert, 19 Oper: „Oberon", 23 Abendunterhaltung.

Langenberg (635 kHz, 472,4 M.).
7.05 Bunnnenkonzert, 11.15 Schallplatten, 12 Unterhaltungskonzert, 13.30 Konzert, 14.30 Schallplatten, 16.20 Märchenspiel: „Der kleine Muck", 19 Oper: „Oberon" 22.45 Nachtmusik.

Wien (581 kHz, 517 M.).
11.30 Konzert, 12.40 Schallplatten, 13.10 Schallplatten, 17 Ziehrer-Konzert, 19 Oper: „Oberon", 22.45 Abendkonzert.

Prag (617 kHz, 487 M.).
10 Konzert, 11 Schallplatten, 12.15 Schallplatten, 12.30 Konzert, 13.40 Schallplatten, 1430 Konzert, 17.55 Schallplatten, 19 Oper: „Oberon", 22.45 Berichte.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer Straße 101



Christlicher Commisverein z. g. U. in Lodz.

Nachruf.

Am 9. ds. Mts. verschied unser langjähriges, treues Mitglied, Herr

Wilhelm Berthold Fiebich

im Alter von 61 Jahren.

Wir werden dem Verblichenen jederzeit ein bleibendes und ehrendes Andenken bewahren und bitten unsere Mitglieder an der heute um 4 Uhr nachm., vom Trauerhause, Wulczanska 253 aus, stattfindenden Beerdigung, recht zahlreich teilzunehmen.

Die Verwaltung.

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute „Parnose"
Sommertheater im Staszic-Park: Heute „Skandal im Paradies"
Populäres Theater, Ogrodowa 18: Heute „Pärchen im Park"
Capitol: Die Abenteuerin
Corso: Der Schrecken der Steppe — Die gefaßte Bande
Casino: geschlossen
Grand-Kino: Das Urteil des Meeres
Luna: geschlossen
Metro und **Adria:** Das indische Grabmal
Oświatowe: Rückkehr aus der Gefangenschaft — Das Recht der Herzens
Palace: Mistigri
Przedwiośnie: Drei Freunde
Rakieta: Der große Gabbo
Splendid: Der blutige Osten

Tagesneuigkeiten.

Herr Moritz Taumann, ein Fabrikant.

Moritz Taumann ist ein Fabrikant. Er hat eine Seidenweberei. Sie befindet sich in der Juljuszastraße Nr. 6/8. In dieser Fabrik brach Sonnabend Streik aus. Warum? — Der Herr Moritz Taumann befleißigt sich schon jahrelang einer sehr häßlichen Methode: er zahlt seinen Arbeitern ihren Verdienst nicht aus.

Ein Weber verdient bei dem Herrn Moritz Taumann 30 bis 35 Zloty. Bei Gott, das ist nicht zu viel. So viel verdient ein Weber, ausgezahlt bekommt er aber in der letzten Zeit 5, höchstens 10 Zloty die Woche.

„Aber Leute, habt doch keine Angst, man wird euch doch das alles bezahlen, ja doch!"

So sagt Herr Moritz Taumann zu seinen Leuten. Aber wovon sie leben sollen, das sagt er ihnen nicht. Jeder Weber hat bei Herrn Taumann über 100 Zloty stehen und die Meister über 500.

Dieser Zahlungsmethode befleißigt sich Herr Moritz Taumann schon jahrelang. Aber noch nie war es so schlimm wie jetzt. Herr Taumann zahlt gar nichts mehr. Die Leute sollen umsonst arbeiten. Jeden Sonnabend sitzen sie die Nacht hindurch in der Fabrik und warten auf Herrn Taumann, der hoch und heilig versprochen hat, mit dem Gelde zu kommen. Wenn jemand kommt, dann ist es nicht Herr Taumann, sondern die Polizei, die kommt, um Herrn Taumanns Eigentum zu bewachen. Während die Arbeiter in der Fabrik auf ihren „Brotgeber" warten, sitzt der Herr Fabrikant in einem Cafe. Ihm sitzt es sich freilich dort besser, bei einem „Schwarzen" und einer Zigarre, als den Arbeitern im unfreundlichen kahlen Raum mit knurrendem Magen! Und zuhaus warten die hungrigen Kinder!

Uebrigens ist dem Herrn Moritz Taumann einmal eine heikle Geschichte passiert: Die Frauen, die stundenlang vergeblich gewartet hatten, waren fortgegangen, den „Herrn" zu suchen. Und wirklich, sie fanden ihn. Sie waren von Lokal zu Lokal gegangen, die Frauen, bis sie ihren „Herrn" gefunden hatten. Sie zogen ihn hinaus auf die Straße. Und was er da zu hören hat bekommen, das wird er wohl sein Lebtag nicht vergessen! Was nützt das, Geld gab es sowieso nicht.

Darum sind die Arbeiter am Sonnabend in den Streik getreten. Am vergangenen Dienstag sollten sie Geld bekommen, weil sie aber wieder nichts bekamen, steht die Fabrik weiter still. Weil sich für solche Praktiken, wie sie Herr Moritz Taumann anwendet, leider kein Staatsanwalt interessiert, haben sie kein besseres Mittel, um zu ihrem sauer verdienten Geld zu kommen.

So geht es bei Herrn Moritz Taumann, dem Fabrikanten zu. Es schnürt einem den Hals zu, wenn man bedenkt, daß Herr Moritz Taumann nur einer von vielen ist.

Flix.

Lodz sucht in Afrika Absatzmöglichkeiten.

Unter Führung des Direktors des Staatlichen Exportinstituts, Marjan Turski, ist gestern eine Delegation von Vertretern polnischer Wirtschaftskreise nach Afrika abgereist, die namentlich die französischen Kolonien Algier, Tunis und Marokko besuchen wird. Zweck dieser Reise, die einen Monat dauern soll, ist, die Aufnahmefähigkeit dieser Absatzmärkte für den polnischen Export zu erkunden. (ag)

Konferenz des Magistrats mit den Saisonarbeitern.

Die Saisonarbeiter wandten sich gestern an den Magistrat mit der Bitte, eine Konferenz einzuberufen, auf der die Verlängerung der Arbeitszeit von 3 auf 6 Tage in der Woche, die Ausfolgung von Kohle an die Saisonarbeiter und die Zuerkennung der Unterstützungen besprochen werden soll. Die Konferenz soll nach der Rückkehr des Stadtpräsidenten aus Warschau einberufen werden, was wahrscheinlich Mitte nächster Woche geschehen wird. (p)

Beendigung des Streiks im Grand-Hotel.

Der seit Dienstag früh währende Personalstreik im Grand-Hotel ist gestern beendet worden. Gestern mittag gegen 12 Uhr erschien bei der Hotelverwaltung eine Abordnung der Streikenden mit der Bitte, um Aufnahme von Verhandlungen. Fast gleichzeitig erschienen die Portiers zur Arbeit. In einer einstündigen Konferenz kam es dahin zu einer Einigung, daß die Löhne um 10 bis 26½ Prozent herabgesetzt werden. Außerdem wird das Personal um ein Drittel abgebaut. Um 1.30 Uhr nahm das Personal die Arbeit wieder auf. (p) — Mit anderen Worten: die Direktion hat erreicht, was sie hat erreichen wollen. (Die Red.)

Die Post auf dem Lande.

Wie vom Lodzer Hauptpostamt mitgeteilt wird, sind im Dorf Blizanow, Kreis Kalisch, und im Dorf Kluki, Kreis Petrikau, Postagenturen eröffnet worden. (p)

Unter den Rädern.

In der Brzezinskastraße fiel gestern der 45 Jahre alte Pawel Bagrowski von einem Wagen und wurde von diesem überfahren. Er trug einen Armbruch davon. — In der Pabianicer Chaussee 63 wurde die Einwohnerin von Ruda-Pabianicka, Katarzyna Janczyk, von einem Auto überfahren. Ihr wurden fünf Rippen gebrochen. — In der Kopernikusstraße 77 überfuhr die von dem Chauffeur Jan Bartczak gelenkte Autotaxe den 5jährigen Roman Kaluzynski. Der Knabe trug einen Schädelbruch davon. Die Rettungsbereitschaft nahm sich der verunglückten Personen an. (p)

Noch ein Mitglied der Lodzer Tasiemkabande verhaftet.

Gestern wurde der 23jährige Motel Fajbusiewicz, der jüngste von den Brüdern Fajbusiewicz, die mehrere Jahre hindurch jüdische Kaufleute terrorisierten, verhaftet. Wie es sich erweist, war Motel Fajbusiewicz der indirekte Urheber mancher Erpressungen und hatte im Auftrage seiner Brüder eine spezielle Bande oganisiert, mit der er sich meistens in der Bierhalle Jakubowiczs in der Lagiewnickastraße aufhielt. (a)

Blutiger Racheakt.

Vor 3 Jahren wurde der Rajterastraße 28 wohnhafte Waclaw Raj wegen staatsfeindlicher Tätigkeit zu Gefängnis verurteilt. Vor kurzem wurde er wieder auf freien Fuß gesetzt. Da er zu der Ueberzeugung kam, daß er seinerzeit von dem 23 Jahre alten Lucjan Mankowski, der in der Nachbarschaft wohnt, verraten wurde, bedrohte er diesen. Vorgestern abend stellte sich Raj mit seinem Bruder Felix in dem Torwege Mankowskis auf. Beide waren mit einer Axt und einem eisernen Rohr bewaffnet. Als sich Mankowski näherte, warfen sie sich auf ihn und schlugen so lange auf ihn ein, bis er besinnungslos zusammenbrach. Dann ergriffen sie die Flucht. Erst längere Zeit darauf wurde Mankowski gefunden und in hoffnungslosem Zustande in das St. Josefs-Krankenhaus überführt. Die Täter wurden verhaftet und dem Untersuchungsrichter übergeben. (p)

Eine rabiate Gurkenhändlerin.

Auf den Hof in der Brzeskastraße 29 kam gestern eine Frau, die Gurken feilbot. Die dort wohnhafte 72 Jahre alte Marjanna Staniszewska begann mit der Händlerin zu feilschen. Dabei kam es zu Meinungsverschiedenheiten, während deren die Händlerin den mit Gurken angefüllten Korb der Greisin an den Kopf warf. Diese stürzte um. Sie trug ziemlich schwere Verletzungen davon, so daß die Rettungsbereitschaft gerufen wurde. (p)

Die Maschine: der Feind.

In der Fabrik „Lobzowianka", Lesznastraße 56, geriet der 29 Jahre alte Arbeiter Jan Szymczak, Glowackistraße 47, mit der Hand in das Getriebe einer Maschine, die ihm alle fünf Finger abquetschte. Der Verletzte wurde von der Rettungsbereitschaft in das Bezirkskrankenhaus überführt. (p)

Arbeitsloser bricht im Park zusammen.

Der Wulczanskastraße 161 wohnhafte 26 Jahre alte Wladyslaw Jurek begab sich gestern mit seinem 5jährigen Söhnchen in den Poniatowski-Park. Dort erlitt er plötzlich einen Schwächeanfall und brach ohnmächtig zusammen. Auf die Hilferufe des Knaben eilten Parkbesucher herbei, die die Rettungsbereitschaft verständigten. Der Arzt stellte allgemeine Schwäche infolge Hungers fest und brachte den Arbeitslosen nach Hause. (p)

Diebstähle.

In die Wohnung von Abram Jekowicz, Skwerowastraße 13, drangen in der gestrigen Nacht Diebe ein und stahlen Wäsche, Garderobe und Schmucksachen im Werte von 6000 Zloty. — Vom Wäscheboden, Andrzejastraße 4, wurde gestern Wäsche im Werte von 900 Zloty gestohlen, die einem Isidor Kirschstein gehörte. — Aus der Wohnung von Selma Malogold, Traugutlastraße 5. stahlen in der gestrigen Nacht Diebe mehrere Pelze, Silberbesteck, Garderobe und Wäsche im Gesamtwert von 12 000 Zloty. Obgleich von dem Diebstahl sofort die Polizei in Kenntnis gesetzt wurde, konnte man bisher den Dieben nicht auf die Spur kommen. (p)

Von einer Schlange gebissen.

Gestern wurde die Rettungsbereitschaft nach dem Baluter Ring zu der 43jährigen Helena Czekajewska, wohnhaft Drewnowska 37, gerufen, die in schwerem Zustande mit der Zufuhrbahn nach Lodz gebracht wurde. Der Arzt der Rettungsbereitschaft stellte fest, daß die Czekajewska von einer giftigen Schlange gebissen wurde. Die Kranke wurde in das Radogoszczer Krankenhaus geschafft. Wie festgestellt wurde, ist die Czekajewska im Konstantynower Walde von der Schlange gebissen worden. (b)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

S. Jankielewicz, Alter Ring 9; B. Gluchowski, Narutowicza 6; E. Hamburg, Glowna 50; L. Pawlowski, Petrikauer 307; A. Piotrowski, Pomorska 91; L. Stockl, Limanowskiego 37.

Die Sänger und ihr Dirigent.

Vor kurzem verstarb in Berlin der bekannte Chormeister der akademischen Liedertafel, Direktor Wiedemann. Er war als Mensch und Privatmann ebenso beliebt, wie als Chordirigent und Musiker gefürchtet. Seine Strenge kannte in musikalischen Dingen keine Ausnahme. Und als anläßlich einer großen Festaufführung die Generalprobe des Eingangschors fünf Minuten vor Beginn der Veranstaltung nicht klappen wollte, übte Wiedemann mit seinen Sängern noch eine Viertelstunde und ließ sein Publikum — warten.

Kein Wunder, daß seit jenem Abend von ihm ein Schüttelreim im Umlauf war:

„Selbst heute schliff uns Wiedemann —
Wann wird er wohl mal miede — wann?"

Stärker als wir . . .

Roman von P. Wild

[12

„Verdammte Manichäer", fluchte er. „Soll das heißen, daß mich das Frauenzimmer zur Strecke bringt. Halali!"

Eine verteufelte Situation. Was tun?

In tiefes Sinnen verloren, stierte er vor sich hin.

„Na, Albertchen, ein Liebesbrief?"

Bria Violetta, auf deutsch Anna Schulze aus Neukölln an der Spree, die Verwandlungskünstlerin von eben, klopfte ihm freundschaftlich ermunternd auf die Schulter.

„Liebesbrief — hat sich was", brummte er mißgelaunt.

„Aha!" wischte sie mit dem dickberingten Zeigefinger der Rechten über ein paar Falten auf seiner Stirn. „Eine bedenkliche Erscheinung das da. Heiratsgedanken oder Schulden?"

„Welch ungemein fein nuancierte psychologische Folgerung."

„Woher soll ich denn ein anderes Gesicht nachmachen, wenn ich nicht weiß, was drin steht?"

„Nanu! Mir scheint, du hast mehr Geist, als du gemeinhin zeigst."

„Ich will dir den Glauben nicht rauben, aber ich zeige nie mehr, als die Person hat, die ich vorstelle."

„Und jetzt?"

„Laß das geistreiche Gequassel, das ist langweilig. Du bist undankbar, ein Ekel. Ich komme zu dir und du ...? Ein langes Gesicht, Geknurr wie ein alter Ehemann und zum Nachtisch Geist. Das ist ja zum Schütteln. Trink' mal", schüttete sie die Gläser voll, reichte ihm eins: „Prost."

Seine Miene blieb unbewegt, wenn er auch gehorsam mit automatischer Gewohnheitstreue das Glas in einem Zug leerte.

„So tief sitzt es", folgerte sie weiter. „Dann sind's Schulden. Beichte mal, wieviel. Vielleicht kann ich dir helfen?"

„Du mir?" zog er die Brauen hoch. „Bis heute war's meist umgekehrt, wenn ich mich recht entsinne."

„Bis heute, heißt das für immer?"

„Kannst du auf einmal Tausende aus der Erde stampfen?"

„Vielleicht, ich bin doch Verwandlungskünstlerin."

„Wahrhaftig, das bist du."

„Nicht spotten", zog sie seine Hand an ihr Herz.

„Wirklich — könntest du mir helfen, du?"

Sie nickte.

„Würde ich es sonst sagen! Also wieviel? Du weißt, ich tue immer nur, was ich will, und diesmal will ich — also ..."

Da umfing er sie mit beiden Armen, küßte ihre entblößten Schultern.

„Wie lieb von dir, Bria — die Botschaft hör' ich wohl, allein ..."

„Dir fehlt der Glaube. Wieviel? wiederholte sie kurz.

„Zehntausend dringend. Fällig bis übermorgen."

„Sonst nichts? Ich hab' nämlich ein Engagement nach drüben, schwimme in vierzehn Tagen oder so über den großen Teich — Neuyork wartet. Prima Kontrakt."

„Daher so splendid?"

„Teils — teils. Du kennst doch den ekelhaften dicken Amerikaner — Dauerbesucher, ein Dollarprotz, der mich mit seinen widerlichen Blicken allabendlich aufspießt."

„Weil er lichterloh brennt ..."

„Na, ich nicht. Aber dem wollen wir mal die Zehntausend abnehmen."

„Pfui Deibel."

„Der oder ein anderer, du brauchst sie, und was tut man nicht alles aus Liebe ..."

„Prost, Bria, dein gutes Herz soll leben."

„Lieber nicht. Da weiß ich Besseres."

„Und was?"

„Es lebe das Leben!"

Klirrrrr! Mit feinem Klang stießen die Gläser zusammen.

„Vielleicht schaffe ich dir die Zehntausend schon morgen."

„So schnell! Sei nicht leichtsinnig! Apropos, natürlich schreibe ich dir einen Schuldschein ..."

„Quatsch. Ich schaff' dir das Geld, du gibst es mir zurück, wenn du es hast. Ich knapse es mir nicht vom Nötigsten ab. Sonst hätte ich mir vielleicht eine hübsche Kette angeschafft. Na, die gibt's in Dollaria auch. Dem Dicken schadet der Aderlaß nichts. — So, und nun sag' mir mal Nettes über meine Kunst. So etwas will man auch hören. Und lustig wollen wir heute sein, zum Abgewöhnen. Nämlich, ich habe so etwas wie Abschiedsstimmung — scheußliches Gefühl. Daß unsereins sich das noch leisten kann! Ach was! Nur keine Sentimentalität — wir wollen die Stunden auskosten ..."

* * *

Am anderen Morgen. Ein altes Gebäude auf einer der Verkehrsstraßen. Der Steinflur war dunkel und häßlich, die erste Tür parterre, rechter Hand, zeigte ein Schild:

S. Horst, Vermittlungsbüro.

Albert Haumann atmete erst einmal tief auf, klopfte. Ein krächzendes „Herein!" ertönte. Er öffnete die Tür.

Eine grauköpfige Alte mit glatt anliegendem Haar, einem altmodisch gedrehten, spärlichen Knoten im Nacken, sah ihn mit scharfen Augen aus ihrem Vogelgesicht an. Es sah drollig aus, wie sich der dürre Hals aus dem lockeren Ausschnitt hob. Sie saß vor einem dicken Hauptbuche, schob einen Augenblick die altmodische Stahlbrille mit dem schmalen Rand auf die Stirn, um den Eintretenden zu betrachten.

Mit sicherem Instinkt erkannte sie, daß er nicht mit leeren Händen gekommen war, was sie einigermaßen günstig gegen ihn stimmte. So zeigte sie ihre mittlere Höflichkeit — sie hatte in der Beziehung systematische Abstufungen nach dem Zahlrang der Kunden.

Tragödie eines Landmädchens.

Eine Geschichte, die auf dem Lande alle Tage vorkommt.

Die 21 Jahre alte Bronislawa Floczak aus Strykow war von ihrem Verlobten verlassen worden, als dieser erfuhr, daß sie nur eine geringe Mitgift erhalten werde. Als das Mädchen einige Zeit darauf ihren „gesegneten" Zustand vor den Eltern nicht mehr verbergen konnte, wiesen diese sie aus dem Hause. Das Mädchen drückte sich bei Verwandten herum, bis es die Verhältnisse nicht mehr ertragen konnte und mit geborgtem Gelde nach Lodz fuhr. Hier angekommen, wurde sie von Geburtswehen befallen. Weil sie nicht wußte, wo sie bleiben solle, wandte sie sich nach dem Konstantynower Walde, wo sie ohnmächtig zusammenbrach. Vorübergehende fanden sie bereits von dem Kinde entbunden. Mutter und Kind wurden von der Rettungsbereitschaft in das Elisabeth-Krankenhaus überführt. (p)

80 Geburten auf der Straße.

Die Rettungsbereitschaft wird monatlich in nahezu 80 Fällen zu Geburten auf der Straße gerufen. Charakteristisch ist, daß in Warschau monatlich 8 bis 10 solcher Fälle vorkommen, in Lodz also zehnmal mehr. Zum größten Teil handelt es sich hier jedoch um Frauen, die außerhalb von Lodz wohnen, oft sind es auch unverheiratete Frauen, die nach Lodz kommen, um die Tatsache zu verbergen, daß sie einem Kinde das Leben geschenkt haben. Die Ursache der zahlreichen Geburten auf der Straße ist auch darin zu suchen, daß die Lodzer Kliniken die Frauen nicht aufnehmen, wenn sie nicht die festgesetzten Gebühren bezahlen. Erst wenn der Arzt der Rettungsbereitschaft die Unterbringung auf Stadtkosten anordnet, wird die Wöchnerin angenommen.

Dieser Zustand bedarf dringend einer Abänderung, sehr dringend!

Aus dem Reiche.

Der Belchatower Streit

scheint seinem Ende zuzugehen. Die Industriellen gingen von der anfänglich geplanten 40prozentigen Lohnkürzung auf eine 10prozentige zurück. Die Arbeiter sind bereit, diese Bedingungen anzunehmen, fordern aber die Auszahlung von Urlaubsgeldern. Es hat den Anschein, als ob die nächste Woche im Arbeitsinspektorat stattfindende Konferenz die Einigung bringen werde.

Lebemänner aus „besseren" Kreisen.

Die Helden des erotischen Skandals in Posen vor Gericht.

Am Mittwoch begann vor dem Bezirksgericht in Posen der Prozeß gegen die Helden des erotischen Skandals, der hier im März laut wurde. Wie sich unsere Leser noch erinnern werden, berichteten wir im März dieses Jahres von dem geilen Treiben einiger sehr „angesehener" Herren im Alter von 50—70 Jahren. Diese Herren hatten sich ein gemeinsames „Absteigequartier" geschaffen, in dem sinnliche Orgien mit **12 bis 14jährigen Mädchen** gefeiert wurden. Die Mädchen waren Kinder armer Eltern. Die Namen der lüsternen Greise, die jetzt vor Gericht stehen, sind: Oberst der Reserve Feliks Piekucki, Kaufmann Wladyslaw Andrzejewski, Kaufmann Felix Hirschberg, Fabrikdirektor Alfons Pawlicki.

Zur Verhandlung wurden 23 Zeugen vorgeladen, unter denen sich einzelne Jugendliche befinden. Außer den Pressevertretern wurden keinerlei Personen in den Gerichtssaal zugelassen. Wie aus den Strafregistern hervorgeht, ist der Angeklagte Pawlicki mit drei Jahren Zuchthaus wegen Betruges und Hehlerei vorbestraft (der Fabrikdirektor!) Vor Beginn der Beweisaufnahme stellt der Staatsanwalt den Antrag, die Verhandlung wegen Gefährdung der Sittlichkeit bei verschlossenen Türen zu führen, jedoch die Pressevertreter im Saal zu belassen. Der Angeklagte Piekucki bittet, auch die Pressevertreter auszuschließen. (Der Hauptangeklagte Piekucki ist ein äußerst „religiöser" Mann. Er veranstaltete die Aufführung „Leiden Christi" und hieb dabei 200 Statisten um ihren Verdienst ums Ohr. Anm. d. Red.)

Nach kurzer Beratung wurde beschlossen, auch die Presse von der Verhandlung auszuschließen.

Nach beendetem Prozeß werden wir den Urteilsspruch bringen.

Paßaffäre in Kalisch.

Ein Starosteibeamter stahl Auslandspässe. — Die Käufer werden das Nachsehen haben.

Die Kalischer Geheimpolizei war vor etlichen Wochen mit der Nachricht überrascht worden, daß falsche Auslandspässe bei der Grenzüberschreitung benutzt worden seien. Ein Teil dieser falschen Pässe, die Büchlein waren echt, nur waren sie nicht von der Behörde ausgestellt worden — sollte in Kalisch, der Rest in Lodz und Warschau verkauft worden sein. Die anfängliche Untersuchung zeitigte kein Ergebnis. Anfang Juli jedoch wurde festgestellt, daß aus der Kalischer Stadtstarostei 50 echte Paßbüchlein verschwunden waren. Nach Durchsicht der Listen ergab sich, daß die Pässe mit den Nummern 227 529 bis 227 550 und 227 676 bis 227 700 versehen waren.

Da die Polizei noch vor dem Einbruch die Mitteilung erhalten hatte, daß der Starosteibeamte Sadowski mit verdächtigen Männern in Verbindung stände, wurde Sadowski beobachtet. Der Beobachtete wurde sehr oft in Begleitung des Billetteurs des Kinos „Slonce", Kulig, und des Friseurs Jakob Jakubowicz gesehen, mit denen er auch oft nach Lodz fuhr. Das Kleeblatt wurde bei der Eröffnung der Pferderennen in Ruda-Pabianicka verhaftet, wo es sehr große Summen verwettete. Die Untersuchung wurde von den Lodzer Behörden eingeleitet, die ganze Affäre aber geheimgehalten.

Es stellte sich heraus, daß der Einbruch in die Starostei von Sadowski im Einvernehmen mit Kulig und Jakubowicz verübt worden ist. Sadowski war nur ein Werkzeug in den Händen des Friseurs, der den ganzen Betrug ausgedacht hatte. Vor diesem Einbruch hatte Sadowski einzelne Paßformulare gestohlen. Obgleich diese Diebstähle bemerkt worden waren, konnte man dem Dieb nicht auf die Spur kommen.

Im Verlauf der bisherigen Untersuchung ist es den Behörden gelungen, die Liste derjenigen zusammenzustellen, die von den Betrügern Pässe gekauft haben. Die Namen werden aber vorerst noch geheimgehalten. Es sind bereits mehrere Verhaftungen vorgenommen worden. Außerdem haben sich die polnischen Behörden mit den Behörden der Nachbarstaaten in Verbindung gesetzt und um Auslieferung derjenigen Personen gebeten, deren Pässe eine der angegebenen Nummern tragen.

Große Ueberschwemmung im Bialaer Kreis.

Zwei Dörfer abgeschnitten — 40 Gehöfte überflutet — Ueber 100 000 Zloty Sachschaden.

Die Niederschläge der letzten Tage hatten eine Ueberschwemmung der Weichsel und ihrer Nebenflüsse im Bialaer Kreise zur Folge. Die Fluten richteten in den Dörfern Zarzecze, Bronow, Ligota, Brandys und Rykalec schwere Schäden an. An mehreren Stellen ist der Wasserstand der Weichsel 6 Meter über dem normalen Niveau. Die Ansiedlungen Brandys und Rykalec stehen unter Wasser und sind vollkommen abgeschnitten. Insgesamt sind von der Ueberschwemmung etwa 40 Gehöfte heimgesucht worden. Auch einige zehntausend Morgen Felder und Wiesen stehen unter Wasser. Der durch die Ueberschwemmung entstandene Schaden beläuft sich auf über 100 000 Zloty.

An den am meisten gefährdeten Stellen haben die Einwohner der Dörfer am Weichselufer auf Anordnung der Behörden Dämme aufgeschüttet. Den Bewohnern der abgeschnittenen Gehöfte sind auf Booten Lebensmittel gebracht worden.

Die Ueberschwemmungen haben auch zwei Todesopfer gefordert. In Szczyrk wurde der 9jährige Stanislaw Maja von der gleichfalls stark angeschwellten Zylica erfaßt und mitgerissen. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden. In Strumien fiel ein 6jähriger Junge von einem Steg ins Wasser, das die Straßen des Städtchens überflutete. Er wurde gleichfalls mitgerissen.

Rostbrand vernichtet die Weizenernte.

Auf einer im Landwirtschaftsministerium abgehaltenen Konferenz wurde der erste umfassende Bericht über die Rostbrandkatastrophe, von der die polnische Weizenernte heimgesucht worden ist, erstattet. Danach hat die Katastrophe sehr erheblichen Schaden in den drei galizischen Wojewodschaften sowie in den Wojewodschaften Lublin, Kielce und Wolhynien angerichtet. Die einzelnen Bezirke dieser Wojewodschaften sind ganz verschieden betroffen worden. In etlichen Bezirken ist die Ernte völlig, in anderen nur zur Hälfte vernichtet; es gibt aber auch Bezirke, die so gut wie gar nicht von der Katastrophe heimgesucht worden sind. Außer dem Weizen hat der Rostbrand in diesen Wojewodschaften auch den Hafer angegriffen. In den übrigen Wojewodschaften Polens ist das Auftreten des Rostbrandes fast überall festgestellt worden, doch kann hier von ernsten Ernteschäden nicht die Rede sein. Das Landwirtschaftsministerium sichert den von der Katastrophe betroffenen Landwirten eine Stundung der in diesem Jahre fällig werdenden statlichen und kommunalen Steuern und Abgaben sowie der ihnen gewährten Saatkredite zu.

Sowjetgericht verurteilt ehemaligen Alexandrower

zur Alimentenzahlung an seine in Alexandrow lebende Frau.

Vor etwa 6 Jahren lebte in unserer Nachbarstadt Alexandrow der Strumpfwirker Chaim Markowicz mit Frau und Kindern. Eines Tages verschwand Markowicz und alle Nachforschungen nach ihm verliefen ergebnislos, so daß die Frau nach mehrjährigen Bemühungen die Hoffnung, ihn jemals wiederzufinden, bereits aufgegeben hatte. Vor etwa dreiviertel Jahren verzog eine Nachbarin der Familie Markowicz aus Alexandrow nach Sowjetrußland und fand dort in einer Fabrik Beschäftigung. Wie groß aber war ihr Erstaunen, als sie hier den langgesuchten Chaim Markowicz wiederfand, der in dieser Fabrik als Meister angestellt war. Sie berichtete davon an dessen Ehefrau, die ihrerseits die ehemalige Nachbarin bat, Markowicz auf Zahlung von Alimenten bei dem zuständigen Sowjetgericht zu verklagen. Wie wir nun erfahren, verhandelte das russische Gericht tatsächlich gegen Markowicz und verurteilte ihn, da er geständig war, zur Zahlung von Unterhalskosten an seine in Polen lebende Ehefrau. Da aber Geldsendungen aus Rußland verboten sind, wandte sich Frau Markowicz an das zuständige russische Konsulat, um durch dessen Vermittlung in den Besitz der ihr vom Gericht zugesprochenen Unterhaltssumme zu erlangen. (ag)

Zgierz. Mädchenleiche auf den Schienen. In der Nähe von Glinki bei Zgierz fand gestern ein Streckenwärter die in Stücke gefahrene Leiche eines jungen Mädchens. Er benachrichtigte sofort die Polizei, die eine Untersuchung einleitete und feststellte, daß es die 17 Jahre alte Siegfriede Hoffmann aus dem Dorf Szczawin, Gemeinde Lagiewniki, ist. Bisher konnte nicht festgestellt werden, ob es sich um Selbstmord oder Unfall handelt. (p)

Konin. Mit dem Spaten auf den Vater. In dem Dorf Slawsk, Kreis Konin, kam es zwischen dem 56 Jahre alten Karol Sobinski und seinem 30 Jahre alten Sohn Alexander wegen Vermögensangelegenheiten öfters zu Meinungsverschiedenheiten. Während eines gestrigen Zankes ergriff der Sohn einen Spaten und versetzte damit dem Vater einen Schlag auf den Kopf. Dieser brach ohnmächtig zusammen. Er wurde in hoffnungslosem Zustand in ein Krankenhaus überführt. Der „Sohn" wurde verhaftet. (p)

Sieradz. Getreideschoberbrand mit Menschenopfer. In Moszczenica, Kreis Sieradz, verbrannte gestern ein Getreideschober des Jan Aleksandrowicz. Der Schaden beträgt 5000 Zloty. Während der Rettungsarbeiten trug der 25 Jahre alte Knecht Zygmunt Jarczyk schwere Brandwunden davon. Er wurde ins Krankenhaus überführt, wo er bald nach seiner Einlieferung verstarb. Die Untersuchung ergab, daß es sich um Brandstiftung handelt. Als verdächtig wurde der Landstreicher Alois Bochinski, nirgends gemeldet, verhaftet. (p)

Wielun. Zwillinge als Mörder. Vor einigen Tagen wurde im Dorf Dembiszce, Kreis Wielun, der Bauer Josef Idczak vor seinem Hause tot aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß die Zwillinge Josef und Antoni Nowak wegen Geldforderungen mit dem Toten in Feindschaft gelebt hatten. Es waren auch die Mörder. Sie hatten sich zusammen mit dem 20 Jahre alten Jan Kokota neben dem Anwesen Idczaks versteckt. Als dieser in der Nacht nach Hause kam, überfielen sie ihn und schlugen mit Wagenrungen so lange auf ihn ein, bis er tot zusammenbrach. Die drei Mörder wurden verhaftet. (p)

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Sitzung des Bezirksvorstandes.

Am Dienstag, den 16. d. Mts., um 7 Uhr abends, findet eine Sitzung des Bezirksvorstandes statt. Da der Arbeitsplan besprochen werden soll, ist die Anwesenheit sämtlicher Vorstandsmitglieder erwünscht.

Lodz-Zentrum. Dienstag, den 16. l. Mts., 7 Uhr abends, Vorstandssitzung. Das Erscheinen der Mitglieder ist Pflicht.

U.U.K.

Achtung, Lagenkassierer! Die nächste Abrechnung findet am Sonnabend, dem 20. August, statt.